

Generationsbrücke reicht bis New York

Horst Krumbach als Experte im UN-Hauptquartier

Aachen. Debatte über das Altern: Jüngst tagte die „Open-ended Working Group on Ageing“ der Vereinten Nationen im New Yorker Hauptquartier. Dazu waren neben den Regierungsvertretern der 193 Mitgliedsstaaten auch zwölf Experten aus unterschiedlichen Ländern eingeladen worden, um ihre Erfahrungen zu teilen und beratend tätig zu sein. Als deutschen Experten hatte die Bundesregierung den Gründer und Leiter der im Marienheim in Brand ansässigen „Generationsbrücke Aachen“, Horst Krumbach, berufen.

Krumbach soll den Regierungsvertretern in New York das interge-

nerative Konzept der Generationsbrücke vorstellen. Ziel der zunächst auf drei Jahre ausgerichteten Arbeitsgruppe ist die Einführung spezifischer Menschenrechte für die alternde Bevölkerung.

Eingeladen wurde Krumbach, weil die Generationsbrücke durch ihre Arbeit einen Beitrag dazu leiste, pflegebedürftigen – vor allem auch dementen – Menschen ein Altern in Würde und Freude zu ermöglichen. Sie initiiert und begleitet langfristige Partnerschaften zwischen Altenpflegeheimen, Kindergärten und Schulen.

Mittlerweile haben sich neben dem Marienheim schon fünf weitere Pflegeheime in Aachen angeschlossen: Haus Cadenbach, Haus Hörn, Haus Marien-Linde sowie das SKM-Seniorenzentrum Heilig-Geist und das Itertal Seniorenzentrum Kornelimünster. Auch außerhalb Aachens ist das Interesse groß: Bundesweit gibt es bereits mehr als ein Dutzend Kooperationen. Die Generationsbrücke wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des „Europäischen Jahrs für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ gefördert und wurde erst kürzlich in Berlin von Bundeskanzlerin Angela Merkel ausgezeichnet.



Als Experte bei den Vereinten Nationen in New York: Horst Krumbach aus Brand.



Infos im Netz:
www.generationsbruecke-deutschland.de